



WAHLPROGRAMM

FALKENSEE

Zur Wahl der
Stadtverordnetenver-
sammlung
am 9. Juni 2024

gruene-havelland.de/falkensee

Zukunft wird vor Ort gemacht

Die Zukunft unseres Planeten und der Zusammenhalt unserer Gesellschaft entscheiden sich nicht nur, aber auch hier in Falkensee, ganz nach dem Motto

„Global denken, lokal handeln.“

Demokratie wird zuallererst vor Ort gelebt und praktiziert. Wir Grünen stehen für eine lebendige Stadt, die von einem Klima des Respekts und der Toleranz geprägt ist, in der alle Kinder glücklich aufwachsen und ältere Menschen so lange wie möglich in ihren Wohnungen leben können, in der neu zugezogene Menschen willkommen sind und in der wir als Bürger*innen mitgestalten können.

Falkensee als grüne Gartenstadt mit Bahnanbindung an die Metropole Berlin bietet eine hohe Lebensqualität und eine ideale Umgebung für Familien mit Kindern. Beim Ausbau von Kitas, Schulen und Sportstätten hat die Stadt in den letzten Jahren viel geleistet – auch das macht unsere Stadt lebens- und lebenswert.

Wir setzen uns für eine nachhaltige Stadtentwicklung und eine umweltverträgliche Mobilität ein. Wir wollen den Umweltschutz, die Kultur, den Sport und das soziale Miteinander fördern.

Wir wollen das bewahren und behutsam weiterentwickeln, was viele Menschen an Falkensee lieben.

Wir beziehen klar Stellung gegen Rassismus und Rechtsextremismus und stellen uns schützend vor bedrohte Menschen.

Wir wollen gemeinsam mit Ihnen und Euch unsere wachsende Stadt gestalten:



sozial, vielfältig und weltoffen

grün, innovativ,

sicher und lebenswert.

Inhalt

Für eine soziale, vielfältige und weltoffene Stadt

1. Gut und bezahlbar wohnen
2. Selbstbestimmt und in Würde älter werden
3. Kunst und Kultur stärken
4. Sport fördern
5. Kinderfreundliche Stadt
6. Mehr Frauen in die Politik und in Führungsverantwortung
7. Teilhabeplan umsetzen und Inklusion stärken
8. Bürger*innenbeteiligung fördern
9. Integration von schutzsuchenden Menschen
10. Falkenseer Tafel und Tierheim finanziell unterstützen
11. Städtepartnerschaften eingehen
12. Fairtrade-Kommune werden

Für eine grüne und innovative Stadt

13. Kommunale Wärmeplanung beschleunigen
14. Photovoltaik auf städtische Gebäude
15. Nachhaltiger Neubau und klimafreundliche Sanierung
16. Klimafolgen-Anpassung und Hitzeaktionsplan
17. Klimabeirat gründen
18. Flächen entsiegeln – mehr Grün am Campusplatz
19. Grünverbindungen schaffen und naturnahe Freiräume erhalten und aufwerten
20. Bäume besser schützen
21. Blühstreifen für Insekten anlegen
22. Seekonzept umweltverträglich entwickeln
23. Naturnahe Gestaltung des Gutsparks
24. Falkensee als Wirtschaftsstandort stärken, Fachkräfte gewinnen
25. Die Digitalisierung vorantreiben

Für eine sichere und lebenswerte Stadt

26. Zu Fuß unterwegs
27. Unterwegs mit dem Fahrrad
28. Parken und Pendeln
29. Komfortabel fortbewegen mit dem Bus
30. Anliegerstraßenbau, Erschließungsbeiträge
31. Naherholungsgebiet erhalten - Havelländer Weg durch den Wald nicht ausbauen
32. Sanierung der innerstädtischen Haupt- und Landesstraßen
33. Elektromobilität unterstützen
34. Sicher in der Stadt
35. Identität bewahren und Stadtgeschichte vermitteln

Für eine soziale, vielfältige und weltoffene Stadt

Eine Stadt lebt vor allem durch die Menschen, die sie bewohnen. In Falkensee treffen Alteingesessene auf Zugezogene und junge Generationen wachsen nach. Geflüchtete Menschen finden hier eine vorübergehende oder auch dauerhafte Heimat. Um ein soziales und respektvolles Miteinander leben zu können, stehen in den kommenden Jahren für uns unter anderem diese Themen oben auf der Agenda:

1. Gut und bezahlbar wohnen

Bezahlbarer Wohnraum ist kein Luxus, sondern eine Frage der Gerechtigkeit. Wohnen ist eine Notwendigkeit und sogar ein Menschenrecht.

Gutes und nachhaltig gestaltetes Wohnen bedeutet:

- Eine angemessene Wohnung in einer Lage, in der Arbeit, Familie und Freizeit sinnvoll vereinbar sind,
- eine gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel und eine soziale Infrastruktur, wie Schule, Kita und nahegelegene Einkaufsmöglichkeiten,
- ausreichendes Angebot an barrierefreiem Wohnraum,
- ausreichend Grünflächen, Kleingärten, grüne Oasen.

Bei neuen Wohnbauprojekten setzen wir uns dafür ein, dass bezahlbarer Wohnraum geschaffen wird und dass 15 bis 20 Prozent mietpreisgebundene Wohnungen angeboten werden, damit alle Menschen gut wohnen können. So entsteht eine vielfältige Nachbarschaft.

2. Selbstbestimmt und in Würde älter werden

Wie in der gesamten Gesellschaft steigt auch in Falkensee der Bevölkerungsanteil der älteren Menschen stetig an. Viele von ihnen benötigen ein barrierefreies Wohnumfeld, gute ärztliche und pflegerische Versorgung sowie wohnortnahe Einkaufsmöglichkeiten.

Was alle Senior*innen brauchen, ganz gleich ob selbstständig oder pflegebedürftig, ist eine soziale Einbindung und Orte und Treffpunkte, an denen man sich begegnen kann.

Deshalb wollen wir

- das Angebot an wohnortnahen Begegnungsmöglichkeiten wie dem Familiencafé Falkenhorst oder dem Seniorentreff „Bäumchen“ erweitern,
- ein Senior*innen-Konzept in Zusammenarbeit mit dem Seniorenbeirat erstellen,
- den „Pakt für Pflege“ des Landes Brandenburg nutzen, um das Angebot an ambulanter häuslicher sowie Kurz- und Tagespflege auszubauen und die Beratungsmöglichkeiten in Pflegestützpunkten zu stärken,
- einen Runden Tisch zu den Themen Nachbarschaftshilfe und ehrenamtliches Engagement von und für Senior*innen ins Leben rufen,

- das medizinische Angebot in unserer Stadt erhalten und stärken.

3. Kunst und Kultur stärken

Falkensee ist reich an kulturellen Initiativen aus der Bürgerschaft und viele Menschen engagieren sich für eine lebendige und bunte Kulturszene in der Stadt. Auch die städtischen kulturellen Einrichtungen wie Museum und Galerie, die Stadtbibliothek, das Haus am Anger oder das „Johannes R. Becher“-Haus bereichern unseren Alltag.

Wir unterstützen diese Initiativen und Einrichtungen, denn sie sind Orte, an denen man sich begegnen und austauschen kann, sie bieten Raum für neue Perspektiven und bereichern unser Leben. Kunst im öffentlichen Raum erreicht viele Menschen und macht öffentliche Plätze interessanter.

Deswegen setzen wir uns weiterhin ein für

- das bereits beschlossene, aber noch nicht verwirklichte Kunstwerk für den Kreisverkehr an der Spandauer Straße,
- den Neubau eines Erweiterungsgebäudes am Museum,
- die Sanierung vom Haus am Anger,
- die Schaffung von kulturellen und sozialen Treffpunkten in den Stadtteilen,
- Kulturveranstaltungen wie das Stadtfest, das Stadtevent, das Backofenfest, das Miteinander-Fest, das 612-Festival oder die Angerweihnacht,
- den Neubau und die Vergrößerung unserer Stadtbibliothek.

Wir wollen eine moderne, neue Bibliothek für Falkensee im Zentrum der Stadt.

Hier gibt es Angebote für Bildung und Kultur, die allen offen stehen. Die Bibliothek ist ein Lern- und Begegnungsort, ein kultureller Treffpunkt, ein Veranstaltungsort, der von allen Menschen frei genutzt werden kann und unsere Stadt attraktiv macht.

Das schöne, alte Bibliotheksgebäude wollen wir erhalten und es für eine spätere, neue Nutzung bereithalten. So wollen wir auch die Belegung des Campusplatzes voranbringen.

4. Sport fördern

Falkensee verfügt über ein großes Angebot an Sportvereinen. Wir sind 2008 und 2018 als „Sportlichste Stadt im Land Brandenburg“ ausgezeichnet worden, weil hier mehr Menschen als im Landesdurchschnitt in einem Sportverein sind. Mit der im letzten Jahr verabschiedeten Sportförderrichtlinie haben sich die Stadtverordneten darauf verständigt, den Vereinssport in Falkensee zu unterstützen. Freizeit-, Breiten- und Leistungssport sollen ausgewogen und bedarfsgerecht gefördert werden. Wir setzen uns dafür ein, dass die Bedürfnisse aller Sportler*innen berücksichtigt werden.

Wir unterstützen

- die Initiative für den Bau einer Skaterbahn,
- die Schaffung weiterer Sportanlagen und neuer Sportangebote,

- die Modernisierung der bestehenden Sportstätten,
- das Familiensportfest.

5. Kinderfreundliche Stadt

In Falkensee leben viele Eltern mit Kindern und die Stadt wächst aufgrund ihrer grünen Lage und Nähe zu Berlin. Für die städtischen Einrichtungen wie Kitas, Schulen, Horte und die freien Träger ist es eine fortdauernde Herausforderung, mit den Ansprüchen der wachsenden Stadt mitzuhalten. Für die Freizeit benötigen wir attraktive Spielplätze, für unsere Jugend mehr Angebote und Orte zum Treffen.

a) Schule und Kita

Alle Kinder sollen in Falkensee gut und sicher aufwachsen. Neben guten Startchancen ins Leben brauchen sie geschützte Schul- und Freizeitwege, nicht nur im Umfeld der Schulen, sondern in der ganzen Stadt.

Wir setzen uns dafür ein, dass

- nach und nach alle Schulen und städtischen Bildungseinrichtungen barrierefrei umgerüstet und ausgestattet werden,
- alle Falkenseer Kinder hier im Ort zur Schule gehen können,
- für die individuelle Förderung von Kindern ausreichend Teilungs-, Förder- und Fachräume zur Verfügung stehen,
- sich der Hort so nahe wie möglich an der Schule befindet,
- das Angebot an Schulplätzen bedarfsgerecht angepasst wird,
- die digitale Ausstattung der Schulen ausgebaut und professionell betreut wird,
- hochwertiges und frisches Essen angeboten und bedarfsgerecht bezuschusst wird.

b) Betreuungsangebote verbessern

Wir setzen uns für flexible Betreuungsangebote für Alleinerziehende und Familien ein, in denen beide Eltern zur Arbeit gehen. Auch Menschen, die in Schichtdiensten arbeiten oder beruflich länger unterwegs sein müssen, benötigen ein flexibleres Betreuungsangebot.

Lehrkräfte werden vom Land eingestellt, aber Erzieher*innen stellt die Stadt selbst ein. Damit sie gerne hier in Falkensee arbeiten und um die Qualität der Kitas zu verbessern, setzen wir uns ein für

- attraktive Arbeitsplätze mit guten Arbeitsbedingungen,
- flexible Arbeitszeitmodelle,
- Fortbildungen und teambildende Maßnahmen,
- den Ausbau der Ganztagsbetreuung,
- mehr Erzieher*innen und damit weniger Kinder pro Erzieher*in,
- eine bessere Bezahlung.

All das dient der Zufriedenheit der Erzieher*innen und der Eltern und Kinder in den städtischen Kitas. Die freien Träger benötigen zudem eine verlässliche und nachvollziehbare Finanzierung. Besondere pädagogische Konzepte sollen auch zukünftig von der Stadt unterstützt werden.

c) Kindgerechte Spielplätze

In Falkensee gibt es über 30 Spielplätze, die unterschiedlich ansprechend sind.

Wir unterstützen die Initiativen der Kinderbeauftragten und des „Verschönerungsvereins“, die sich darum kümmern, dass Spielplätze kindgerechter und attraktiver für alle Kinder werden.

Wir setzen uns ein für mehr Schattenbereiche, barrierefreie Spielangebote, eine naturnahe Gestaltung, sowie die zeitnahe Reparatur von Spielgeräten.

d) Kinder- und Jugendbeteiligung stärken

Kinder und Jugendliche müssen beteiligt werden. Auf Initiative der Grünen wurde die Kinder- und Jugendbeteiligung 2018 in der Brandenburger Kommunalverfassung verankert. Die Kommunen wurden verpflichtet, Kinder und Jugendliche in allen Entscheidungen zu beteiligen, die ihre Interessen berühren.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Mitbestimmungsrechte auch in Falkensee zügig umgesetzt und verbindliche Beteiligungsformate entwickelt werden.

Durch unsere Initiative vor Ort gibt es jetzt eine hauptamtliche Kinderbeauftragte. Wir wollen mit ihr zusammen flexible Beteiligungsformate entwickeln, damit die Falkenseer Kinder und Jugendlichen mitreden können.

Außerdem unterstützen und fördern wir weiterhin den Jugendbeirat und das Jugendforum.

e) Außerschulische Jugendarbeit stärken

Jugendsozialarbeit ist außerschulische Bildungsarbeit und von großer Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung der jungen Menschen in Falkensee. Wir wollen die Jugendsozialarbeit daher stärken und sie gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen gestalten.

f) Mehr Orte für Jugendliche schaffen

Die Jugendlichen in Falkensee wünschen sich Orte, an denen sie ihre Freizeit selbst gestalten, quatschen, chillen und sich treffen können.

In einem Projekt des Lise-Meitner-Gymnasiums haben Schüler*innen Anfang 2024 in einer öffentlichen Veranstaltung viele Ideen präsentiert, die sie sich für die Falkenseer Jugendlichen vorstellen können. Ihnen sind vor allem überdachte Treffpunkte wichtig, aber auch die Nutzung leerstehender Gebäude wie zum Beispiel das alte Trafohaus vor der Stadthalle. Wir unterstützen die Umsetzung solcher kreativen Ideen.

Falkensee hat aktuell vier betreute Jugendclubs (die Brücke, den Saftladen, den ASB Jugendclub XXL und JoJo Falkenhöh) und mobile Angebote (Streetwork).

Diese betreuten Einrichtungen mit ihrem verlässlichen Angebot für Ferien- und Freizeitgestaltung, aber auch die Hausaufgabenbetreuung werden in Falkensee dringend benötigt und sollten weiter ausgebaut werden.

Zusätzlich zu den bestehenden Jugendclubs setzen wir uns für einen selbstverwalteten Jugendtreff ein. Dort entscheiden Jugendliche und junge Erwachsene gemeinsam, was dort passieren soll. Jugendliche lernen hier Verantwortung zu übernehmen und sich selbst zu organisieren. Die Verwaltung und das Erarbeiten von Regeln gehören mit dazu. Sie lernen mit Konflikten und Herausforderungen umzugehen. Eine aktive, verantwortungsvolle Freizeitgestaltung steht hier im Vordergrund.

6. Mehr Frauen in die Politik und in Führungsverantwortung

Gleichberechtigung ist für uns Falkenseer Grüne selbstverständlich.

Wir wünschen uns viel mehr Frauen in der Kommunalpolitik. Zuletzt saßen in der Falkenseer Stadtverordnetenversammlung 30 Männer und nur sechs Frauen. Mehr als die Hälfte der Falkenseer Bevölkerung ist weiblich, und das sollte sich auch angemessen in der politischen Vertretung widerspiegeln.

Wir brauchen die Perspektive von Frauen nicht nur bei Bildungsthemen, sondern gerade auch in der Stadtentwicklung. Dazu gehört der Straßenbau genauso wie die Entwicklung des Stadtzentrums oder der Neubau von Kitas und Schulen oder des Rathauses. Mehr Frauen sollen mitbestimmen bei der Gestaltung des städtischen Haushalts, bei der Sportförderung oder der Schaffung von weiteren kulturellen Einrichtungen. Das kann nur gewährleistet werden, wenn sich ausreichend Frauen zur Wahl stellen und auch gewählt werden.

Wir möchten junge Frauen und insbesondere auch Frauen mit Familienaufgaben für die Politik begeistern, sie unterstützen und ihnen eine Beteiligung an der Kommunalpolitik ermöglichen. Für sie und mit ihnen möchten wir Formate für Austausch und Beteiligung entwickeln, bei denen Kinder selbstverständlich willkommen sind.

Viele Frauen engagieren sich in Falkensee bereits ehrenamtlich in der Kita, dem Hort oder in der Schule, wenn es um Bildungsthemen und die Kinderbetreuung geht. Andere setzen sich für mehr Umweltschutz, mehr Hebammen, Gewaltschutzhäuser ein oder klären auf und unterstützen Frauen, die von Gewalt bedroht sind oder finanzielle Sorgen haben. Gemeinsam mit den vielen gesellschaftlich aktiven Frauen und Männern wollen wir diese Themen auch in der neu gewählten Stadtverordnetenversammlung weiter voranbringen.

7. Teilhabeplan umsetzen und Inklusion stärken

Eine inklusive Gesellschaft schließt niemanden aus.

Falkensee soll eine Stadt für ALLE sein, in der jeder Mensch gut zurechtkommen und sich wohlfühlen kann und in der niemand aufgrund von Behinderung, Sprache, sozialer Zugehörigkeit, geringem Einkommen, Alter, sexueller Orientierung, geschlechtlicher Identität oder individueller Lebensweise ausgegrenzt wird.

Deswegen setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene Teilhabeplan schnell umgesetzt wird. Der Plan umfasst viele Maßnahmen, um gleichberechtigte Teilhabe für alle Menschen sicherzustellen.

In Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des „Runden Tisches Inklusion“ und dem „Beirat für die Teilhabe von Menschen mit Behinderung“ wollen wir weiter und intensiver an inklusiven Lösungen arbeiten.

Das Hissen der Regenbogenflagge zum Christopher Street Day und zum Internationalen Tag gegen Homo-, Bi-, Inter- und Transphobie ist für uns eine Selbstverständlichkeit.

Alle Menschen sollen in Falkensee sicher, frei und selbstbestimmt leben können. Vielfalt macht unsere Gesellschaft reicher.

8. Bürger*innenbeteiligung fördern

Das Büro für Vielfalt der Stadt Falkensee kümmert sich sowohl um Gleichstellung und Integration als auch um Bürgerbeteiligung. Bürger*innen soll hierdurch ermöglicht werden, auf die politischen Entscheidungen Einfluss zu nehmen und auf ihre Anliegen aufmerksam zu machen.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Möglichkeiten viel mehr Menschen bekannt gemacht werden und sich noch viel mehr Menschen aktiv für ihre Stadt stark machen und an Entscheidungen beteiligen.

In Falkensee gibt es viele ehrenamtlich aktive Menschen, die sich mit Leidenschaft – oft neben Beruf und Familie – in ihrer Freizeit für andere und für ein l(i)ebenswertes Falkensee einsetzen. Sie sind in Vereinen, Selbsthilfegruppen, Beiräten oder in Initiativen für Demokratie oder Umweltschutz engagiert.

Es gibt aber auch viele, die ganz individuell für andere da sind und eher selten sichtbar werden. Menschen, die anderen Familien helfen, bei der Kinderbetreuung unterstützen, Kindern vorlesen, Nachhilfe geben, die Senior*innen unterstützen oder die Müll sammeln.

Wir wollen

- die jährliche Verleihung des Bürgerpreises als eine schöne Anerkennungskultur weiterführen,
- das Ehrenamtsdinner zur Tradition werden lassen,
- die Homepage der Stadt Falkensee überarbeiten lassen, um eine bessere Übersicht der Vereine zu geben und die Informationen dort zugänglicher zu machen,
- Menschen ermutigen, unterstützen und vernetzen, die sich ehrenamtlich einsetzen wollen und mit denen verbinden, die Unterstützung benötigen,
- eine gesellschaftliche Stimmung des gemeinsamen Anpackens fördern,
- eine frühzeitige Bürger*innenbeteiligung bei Bau- und Straßenbauprojekten ermöglichen,
- die Einführung eines „Bürger*innenhaushalts“ als parteiübergreifendes Projekt umsetzen.

9. Integration von schutzsuchenden Menschen

Viele Menschen suchen bei uns Schutz vor Krieg und Vertreibung. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, sie unabhängig von ihrer Bleibeperspektive zu unterstützen und uns gegen Rassismus einzusetzen. Wir unterstützen die Arbeit der „Willkommensinitiative Falkensee“, der Flüchtlingsbeauftragten des Kirchenkreises und die Arbeit in Kirchengemeinden und sozialen Organisationen. Das ist insbesondere wichtig in Bezug auf die neue Gemeinschaftsunterkunft an der Spandauer Straße.

Dafür wollen wir uns einsetzen:

- Weitere finanzielle und logistische Unterstützung der „Willkommensinitiative“
- Teilhabe der Geflüchteten am Leben in Falkensee
- Frühzeitiger Zugang zum Arbeitsmarkt.

Wir beziehen klar Stellung gegen Rassismus und Rechtsextremismus und stellen uns schützend vor bedrohte Menschen.

10. Falkenseer Tafel und Tierheim finanziell unterstützen

Zur Versorgung und Unterstützung bedürftiger Menschen leistet die Tafel mit der Lebensmittelausgabe, der sozialen Möbelbörse und der Kleiderkammer eine wertvolle Arbeit. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt diese Arbeit weiterhin finanziell unterstützt.

Das Tierheim Falkensee kümmert sich um entlaufene, ausgesetzte und in Not geratene Tiere. Damit spielt es eine wichtige Rolle im Tierschutz. Uns ist wichtig, dass diese Einrichtung auch weiterhin die nötige finanzielle Unterstützung von der Stadt bekommt.

11. Städtepartnerschaften eingehen

Falkensee ist weltoffen, Menschen aus über 100 Nationen leben hier. Gleichzeitig haben zahlreiche Falkenseer Organisationen, Initiativen und Schulen Kontakte in andere Länder.

Wir wollen dieses Engagement festigen und Städtepartnerschaften eingehen. Erfahrungsaustausch, gemeinsame Projekte und direkte Begegnungen der Bürger*innen fördern das Verständnis für andere Länder und verbinden Menschen miteinander.

12. Fairtrade-Kommune werden

Fairer Handel ist eine Partnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt.

Wir setzen uns dafür ein, dass Falkensee Teil der „Fairtrade-Towns“-Kampagne wird, an der bundesweit bereits viele Kommunen teilnehmen. Damit kann Falkensee seine soziale und ökologische Verantwortung wahrnehmen und sich als weltoffene und innovative Kommune zeigen.

Für eine grüne und innovative Stadt

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch in Falkensee und der Umgebung deutlich spürbar. Dürre, Hitzeperioden, Stürme und Starkregen verursachen immer größere Schäden.

Im Pariser Klimaschutzabkommen haben wir uns verpflichtet, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 °C, möglichst jedoch auf 1,5 °C, gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Dafür müssen wir alle gemeinsam sofort etwas tun.

Die Stadtverordneten in Falkensee haben 2022 ein Energie- und Klimaschutzkonzept beschlossen, das uns einen ersten groben Fahrplan dafür gibt. Nun gilt es, die Vorhaben daraus sehr zügig und konsequent umzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass Falkensee schnellstmöglich klimaneutral wird.

Gerade bei Neubauprojekten in der Stadt, bei der Sanierung von Schulen und Turnhallen oder beim Straßenbau werden wir auf Klimaschutz und Nachhaltigkeit achten. Dabei setzen wir auf soziale Gerechtigkeit, denn wir wollen, dass sich alle auf die Veränderungen einstellen können, um damit zurechtzukommen und dass wir gemeinsam eine Stadt gestalten, in der wir uns auch in Zukunft wohl fühlen.

Dazu gehören für uns die folgenden Punkte:

13. Kommunale Wärmeplanung beschleunigen

Ein wichtiger Baustein des Falkenseer Klimaschutzkonzeptes ist die sogenannte „Kommunale Wärmeplanung“. Diese ist für die Frage, wie wir in Zukunft heizen, von entscheidender Bedeutung. In der „Kommunalen Wärmeplanung“ wird definiert, wo Nah- und Fernwärmenetze verlaufen oder eine klimaneutrale Gasversorgung (z.B. mit Wasserstoff) bereitgestellt werden kann. Gebäude oder Stadtteile die nicht von diesen Netzen versorgt werden können, müssen dezentral mit klimaneutraler Wärme versorgt werden, wie z.B. durch die Installation einer Wärmepumpe, oder auch durch lokale Großwärmepumpen über lokale Nahwärmenetze.

Uns ist wichtig, dass alle Bürger*innen mitgenommen werden und frühzeitig Planungssicherheit darüber haben, wie die zukünftige Wärmeversorgung mit klimaneutraler Heizenergie sichergestellt werden kann.

Wir konnten bereits erreichen, dass Falkensee frühzeitig Fördermittel für die Wärmeplanung und ein Energiemanagement beantragt und fordert

- eine zügigere Wärmeplanung, sodass alle Haushalte Planungssicherheit haben,
- frühzeitige und intensive Bürgerbeteiligung bei der Planung und Entscheidungsfindung,
- Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden, um zum Beispiel die Abwärme der geplanten Rechenzentren in Wustermark und Brieselang zu nutzen,
- Offenheit für neue Technologien: Geothermie wie in Potsdam, Solarthermie-Felder wie in Neuruppin oder saisonale Wärmespeicher wie unter dem Berliner Reichstag, Großwärmepumpen und Gebäudenetze wie in Dänemark oder die eigene Luftwärmepumpe – alle Technologien sollen geprüft werden, damit die jeweils wirtschaftlichste Lösung zum Einsatz kommt.

14. Photovoltaik auf städtische Gebäude

Ein weiterer wichtiger Baustein der Energiewende ist der schnellstmögliche Ausbau von Photovoltaik auf den Dächern unserer städtischen Gebäude wie Kitas, Schulen, Rathaus usw. Das Potenzial ist riesig. Wir könnten damit jährlich ca. 740.000 Kilowattstunden Strom produzieren und mehr als 400 Tonnen CO₂ einsparen.

Der Grüne Ortsverband konnte bereits erreichen, dass das Hallenbad und das Hort- und Kitagebäude in der Holbeinstraße mit einer Photovoltaikanlage ausgestattet werden und auch auf dem Rathuserweiterungsbau, dem Parkplatz am Hallenbad und auf der Sporthalle der Geschwister-Scholl-Grundschule sind Anlagen geplant.

15. Nachhaltiger Neubau und klimafreundliche Sanierung

Falkensee betreibt aktuell 49 eigene Gebäude, wie Kitas, Schulen, Sporthallen oder Verwaltungsgebäude. Davon sind 23 unsaniert oder nur teilsaniert. Durch eine Sanierung kann hier ein relevanter Teil des Wärmeverbrauchs eingespart werden, am Hauptgebäude des Vicco-von-Bülow-Gymnasiums zum Beispiel etwa 70 Prozent. Daneben stehen außerdem in den kommenden Jahren auch einige Neubauprojekte an. Hier ist es uns wichtig, auf eine nachhaltige und kreislaufgerechte Bauweise zu achten, um Ressourcen zu schonen und Energiebedarfe zu senken. Als Beispiel kann hier der Erweiterungsbau des Rathauses dienen, der aktuell nach dem EH40 Effizienzhaus Standard gebaut wird.

Wir fordern eine schnelle Sanierung der städtischen Liegenschaften und einen klimafreundlichen Neubau.

16. Klimafolgen-Anpassung und Hitzeaktionsplan

Wir setzen uns für die Erstellung eines Hitzeaktionsplans als eine wichtige Maßnahme der Klimafolgenanpassung ein, der kurz-, mittel- und langfristige Schritte zur gesundheitlichen Prävention in Hitzephasen definiert. Durch Umbauten an öffentlichen Gebäuden, vor allem an Schulen, Kitas und an Einrichtungen für Senior*innen muss der Schutz vor Hitze erhöht werden.

17. Klimabeirat gründen

Ein Klimabeirat soll neu gegründet werden, der die Interessen der Bürger*innen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Falkensee vertritt. Der Klimabeirat berät die Stadtverordnetenversammlung sowie die Stadtverwaltung und ihre Wohnungsbaugesellschaften in Fragen des kommunalen Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung.

18. Flächen entsiegeln – mehr Grün am Campusplatz

Auch die Entsiegelung und Renaturierung asphaltierter Flächen ist eine wichtige Maßnahme, um Hitze in der Stadt zu reduzieren. Durch die Begrünung von entsiegelten Flächen möchten wir die Aufenthaltsqualität im städtischen Raum steigern. Vor allem am Campusplatz an der Europaschule und rund um den Bahnhof Falkensee sehen wir hier Potenzial für mehr Grün.

19. Grünverbindungen schaffen und naturnahe Freiräume erhalten und aufwerten

Umwelt- und Naturschutz, mehr Grün in der Stadt und der Erhalt des Gartenstadtcharakters sind für viele Falkenseer*innen wichtige Anliegen. Wir nehmen diese Anliegen ernst und setzen uns für die Begrünung öffentlicher Freiräume und Straßensäume ein. Eine vielfältige und klimaanangepasste Bepflanzung fördert nicht nur die Attraktivität der Stadt und lädt zum Verweilen ein, sondern schafft auch Lebensraum für viele Vögel, Insekten und andere Tiere.

Ende 2023 wurde das Grün- und Freiraumkonzept für Falkensee fertiggestellt, für das wir uns sehr eingesetzt haben. Darin enthalten sind eine Fülle von Maßnahmen, die wir umsetzen wollen, darunter zum Beispiel

- die ökologische Aufwertung des Lindenweiher und Schaffung einer Ruhe-Oase mit Holzliegen und Schaukeln,
- ein Aussichtspunkt für Naturbeobachtung auf dem Scheinwerferberg,
- die Sicherung des Biotops Moosbruchheide,
- die Wiederbelebung von Aufenthaltsecken mit Sitzmöglichkeiten, Obstbäumen und Blühflächen,
- Plätze mit Angeboten für Kinder und Jugendliche, wie zum Beispiel Slackline oder Parkour,
- Entwicklung eines naturnahen „Aktiv-Bands“ mit generationsübergreifenden Bewegungsangeboten im Wald an der Reichenhaller Straße,
- Ausweisung ruhiger Gebiete wie am Scheinwerferberg.

20. Bäume besser schützen

Bäume spenden uns Schatten und Sauerstoff, sie haben einen positiven gesundheitlichen Effekt auf uns Menschen und sind ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere. Bäume sorgen im Sommer für Abkühlung und die Erde unter den Bäumen kann bei Starkregen viel Wasser aufnehmen.

Auch in Falkensee haben durch die Dürreperioden und Stürme der letzten Jahre viele Bäume im Stadtgebiet gelitten und mussten aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Für viele Baumaßnahmen wurden Fällgenehmigungen erteilt. So wurden laut Statistik der Stadt in den vergangenen Jahren jedes Jahr über 1.000 Bäume gefällt, im Jahr 2022 waren es sogar 1.892 Bäume!

Wir setzen uns für eine bessere Baumpflege ein. Dafür muss das Grünflächenamt besser finanziell ausgestattet werden. Misteln sollen nach Möglichkeit entfernt werden, um die Lebenserwartung der Bäume zu steigern. Bei Neupflanzungen ist darauf zu achten, dass eine große Vielfalt an Bäumen gepflanzt wird, mit dem Fokus auf Sorten, die mit den sich ändernden Klimabedingungen besser zurechtkommen. Mit dem Projekt „Hausbäume für Falkensee“ wollen wir zusätzlich Pflanzungen in privaten Gärten fördern.

Wir brauchen ein öffentlich zugängliches, digitales Baumkataster, das es allen Bürger*innen ermöglicht, schnell Einsicht zu nehmen über den Zustand und die geplanten Pflegemaßnahmen oder die Gründe für die Fällung eines Straßenbaums. Die vielen Straßenbäume in Falkensee werden regelmäßigen Kontrollen unterzogen, um die Verkehrssicherheit zu gewährleisten. Momentan gibt es aber nur auf der Homepage der Stadt zusammengefasste Meldungen über Baumfällungen.

21. Blühstreifen für Insekten anlegen

Im Rahmen der EU-Biodiversitätsstrategie 2030 soll der Rückgang von bestäubenden Insekten aufgehalten werden. Das schaffen wir nur, wenn wir auch in den Kommunen entsprechende Maßnahmen ergreifen.

Die Grünflächen an Straßen, Wegen und Parkplätzen bilden zusammengenommen eine große Fläche, die sich hervorragend für eine ökologische Nutzung eignet und die wir unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit insektenfreundlich umgestalten können, zum Beispiel durch

- die Aussaat von heimischen Wildkräutern und Wildblumen bei Straßenneubau,
- zeitversetztes und reduziertes Mähen, um Rückzugsmöglichkeiten für Tiere zu schaffen,
- Beweidung größerer öffentlicher Grünflächen,
- das Schaffen von Rückzugsorten für Amphibien.

Wir unterstützen Initiativen wie die „IG Wildblumen“ bei der Ausgabe von Saatgut, Vorträgen oder der Anlage von anschaulichen Flächen im „Garten der Vielfalt“.

22. Seekonzept umweltverträglich entwickeln

Das Naherholungsgebiet um den Falkenhagener und den Neuen See ist ein beliebtes Ausflugsziel. Wir beteiligen uns an der Entwicklung des neuen Seekonzepts und dessen Umsetzung, um sowohl die vielfältige Natur um den See zu schützen, als auch die Wünsche und Bedürfnisse der vielen Menschen zu erfüllen, die hier gerne ihre Freizeit verbringen.

Wichtige Punkte sind für uns:

- Bessere Pflege des Schilfgürtels und Schutz der Brutvögel
- Erweiterung des Freizeitangebots insbesondere für Kinder, Jugendliche und Senior*innen durch Freizeitsportflächen wie ein Volleyballfeld, eine Erweiterung des Spielplatzes und Bewegungsstationen
- Sanitäre Anlagen auch in der Nähe der Badestelle
- Regelmäßige Überprüfung der Wasserqualität
- Kein Grillen, wildes Angeln oder Zelten
- Ausreichend Park- und Fahrradabstellmöglichkeiten.

23. Naturnahe Gestaltung des Gutsparks

Wir setzen uns weiterhin für eine naturnahe Gestaltung des Gutsparks und den Erhalt der Bäume im Park ein, sowie für den Bau eines Spielplatzes und die Erweiterung der Außenanlagen um den Jugendclub „Saftladen“ ein. Der Gutspark ist eine grüne Oase im Stadtzentrum und deshalb unterstützen wir den Plan zur Gestaltung, wie er 2023 unter Beteiligung der Bürger*innen erarbeitet wurde.

24. Falkensee als Wirtschaftsstandort stärken,

Fachkräfte gewinnen

Wir wünschen uns eine attraktive Mitte mit Geschäften, kreativen und sozialen Angeboten. Mit gemütlichen Restaurants, geselligen Pubs, kleinen Bistros, Blumen- und Buchläden oder anderen hübschen Läden, in denen man schöne Dinge kaufen kann. Eine attraktive Zentrumsgestaltung gelingt jedoch nur, wenn man gut mit den Gewerbetreibenden und Handwerksunternehmen zusammenarbeitet.

Themen wie die Entwicklung und Sicherheit in Gewerbegebieten, ökologische Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit, gute Arbeitsbedingungen, Coworking Spaces, berufliche Aus- und Einputler, Ausbildungs- und Standortmarketing, zwischenbetriebliche Lösungen und Verbände, wie z.B. in der Materialbeschaffung, Fachkräftegewinnung und -entwicklung, Ausbildung und Zusatzqualifizierung und die Fördermittelbeantragung wollen wir stärker gemeinsam mit den Gewerbetreibenden angehen.

Falkenseer Handwerksbetriebe, kleine Unternehmen, Soloselbstständige und Geschäfte stehen vor Herausforderungen, die wir in einem lokalen Netzwerk angehen und zusammen lösen müssen. Das gilt insbesondere für die Nachwuchs- und Fachkräftegewinnung.

Wir setzen uns dafür ein, unsere Unternehmen und Schulen über die städtische Wirtschaftsförderung stärker zusammen zu bringen. Unsere jungen Leute sollen frühzeitiger und auf verschiedenen Wegen auf Berufsprofile und Ausbildungsmöglichkeiten hingewiesen werden. Ausbildungsmessen könnten innovativer und interessanter gestaltet werden. Auch ein stets gepflegter digitaler Ausbildungsatlas wäre von Vorteil. Davon profitieren wir alle gemeinsam.

25. Die Digitalisierung vorantreiben

Wir wollen eine moderne Stadtverwaltung. Die Bürger*innen sollen viele Angebote der Stadt bequem online wahrnehmen können. Datensicherheit zu gewährleisten und die Stadt nach Cyberangriffen wieder an den Start zu bringen, sind schwierige Aufgaben. Dafür muss IT-Infrastruktur bereitgestellt und Prozesse optimiert werden, IT-Fachleute müssen gewonnen werden. Wir wollen die Stadt hier zukunftssicher machen.

Für eine sichere und lebenswerte Stadt

Zu einer modernen Stadt gehört die Möglichkeit, Wege innerhalb des Ortes bequem und sicher mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß zurücklegen zu können.

Wir brauchen Straßen, auf denen alle Verkehrsteilnehmer*innen angemessen Platz haben und auf denen man sich gut und sicher fortbewegen kann. Dazu gehören sichere Rad- und Fußwege ohne Barrieren, mit abgeflachten Bordsteinen, glatten Randbereichen auch auf Kopfsteinpflaster, sowie Tempo 30 und verkehrsberuhigte Zonen innerhalb der Stadt. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass in der ganzen Bahnhofstraße Tempo 30 gilt. Ob man zu Fuß, mit dem Kinderwagen, auf dem Rad, im Auto, im Bus, mit dem Rollstuhl oder dem Rollator unterwegs ist - Falkensee soll eine Stadt sein, in der sich alle sicher und gleichberechtigt bewegen können.

Viele Menschen pendeln zudem von Falkensee aus zur Arbeit, zur Berufsschule oder zur Uni, daher brauchen wir ein modernes Pendlerkonzept.

Dazu gehören für uns die folgenden Themen:

26. Zu Fuß unterwegs

Fußgänger*innen sind die Schwächsten im Straßenverkehr. Um sicher über die Straßen zu kommen, brauchen wir viel mehr Querungshilfen wie Mittelinseln, Fußgängerampeln oder Zebrastreifen. Gerade an viel befahrenen Straßen und auf Schulwegen müssen die schwächsten

Verkehrsteilnehmer*innen besonders geschützt werden. Der von der Stadtverordnetenversammlung beschlossene „Masterplan Querungshilfen“ muss endlich umgesetzt werden.

Wir unterstützen die Forderungen des Senioren- und Teilhabebeirats nach

- gesicherten und barrierefreien Gehwegen,
- einer guten Straßenbeleuchtung,
- schattenspendenden Bäumen und Bänken zum Ausruhen,
- öffentlichen, barrierefreien Toiletten,
- rollstuhlgerechten Zugängen und Blindenleitsystemen in öffentlichen Gebäuden, an Veranstaltungsorten, in Bildungseinrichtungen und in öffentlichen Verkehrsmitteln.

27. Unterwegs mit dem Fahrrad

Das Fahrrad ist für viele Menschen in Falkensee ein wichtiges Fortbewegungsmittel. Im „Fahrradklimatest“ vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) landet Falkensee jedoch stets auf den hinteren Plätzen. Gründe sind die mangelnde Sicherheit und die schlechte Qualität unserer Radwege, aber auch die vielen Fahrraddiebstähle.

Mithilfe einer großen Bürger*innen-Beteiligung ist bereits ein Radverkehrskonzept entwickelt und in der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet worden. Dieses Konzept gilt es jetzt umzusetzen. Radfahrende sollen sich auch in unserer Stadt sicher fühlen können, Fahrradfahren soll Spaß machen. Je besser die Bedingungen zum Radfahren in Falkensee sind, umso mehr Menschen werden häufiger das Rad nutzen.

Zu einem guten Radverkehrskonzept gehört auch der Schutz vor Fahrraddiebstahl. Wir fordern daher abschließbare Fahrradboxen und überwachte Fahrradstellplätze an allen Bahnhöfen der Stadt sowie Fahrradstellplätze an den Bushaltestellen.

28. Parken und Pendeln

Täglich pendeln mehr als 13.000 Menschen aus Falkensee nach Berlin oder in die benachbarten Gemeinden. Die meisten tun dies mit dem Auto, nicht mit Bus oder Bahn. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Oft sind es die mangelnde Flexibilität und Erreichbarkeit, die den öffentlichen Nahverkehr unattraktiv machen. Inzwischen wurde die Häufigkeit der Zugverbindungen von und nach Berlin bereits von zwei auf vier Züge pro Stunde erhöht.

Das Projekt „i2030“ soll die Schienen-Infrastruktur in der Region um Berlin verbessern. Nach den jetzigen Planungen soll es neben dem Regionalbahnangebot auch eine S-Bahnanbindung in Falkensee geben, der Regionalbahnhof Finkenkrug bleibt erhalten. Wir setzen uns für den zusätzlichen Erhalt der Regionalbahnhöfe Seegefeld und Albrechtshof ein.

Um das Pendeln mit Bus und Bahn noch attraktiver zu gestalten, fordern wir

- eine noch bessere Erreichbarkeit der Bahnhöfe mit dem Bus,
- mehr und sichere kostenfreie „Park and Ride“-Parkplätze,

- bewachte Fahrradstellplätze an allen Regionalbahnhöfen und den zukünftigen S-Bahn-Stationen,
- Bahnhöfe und Bushaltestellen barrierefrei und sicher zu gestalten, mit Schutz vor Sturm und Regen, ausreichend Sitzmöglichkeiten, Beleuchtung und Mülleimern,
- ein eigenes Sicherheitskonzept für einsame Bahnhöfe wie Seegefild.

29. Komfortabel fortbewegen mit dem Bus

Die Abstimmung zwischen dem Schienen- und dem innerstädtischen Busverkehr ist in Falkensee noch nicht optimal gelöst. Viele Wohngebiete sind nur unzureichend mit dem Bus zu erreichen. Hier brauchen wir kreative Lösungen. Dazu gehören auch kleine und, wenn verfügbar, selbstfahrende E-Busse. Diese könnten für die Wege zwischen Bahnhöfen und Wohnung außerhalb der Hauptverkehrszeiten eingesetzt werden.

30. Anliegerstraßenbau, Erschließungsbeiträge

Wir wollen die finanzielle Belastung der Anlieger*innen mindern.

Anliegerstraßenbau in Falkensee ist in weiten Teilen eine sogenannte „Erschließung“ und wird im Erschließungsrecht geregelt. Das Erschließungsrecht sieht eine finanzielle Beteiligung der Grundstückseigentümer*innen vor. Wie hoch diese ausfällt, wird in der Beitragssatzung geregelt.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Beitragssatzung geändert wird, um die finanzielle Belastung der Betroffenen zu mindern. Ein aktueller Entwurf liegt vor, wurde jedoch von der Kommunalaufsicht abgelehnt und ist jetzt Gegenstand eines Gerichtsverfahrens. Wir stehen weiterhin zu diesem Entwurf und unterstützen die Klage gegen den Landrat und die Kommunalaufsicht. Wir setzen uns dafür ein, dass die Anlieger*innen frühzeitig und transparent in die Planungen einbezogen werden. Durch sozialverträgliche Beitragsregelungen müssen finanzielle Härten vermieden werden.

Bei einem Ausbau des Havelländer Wegs vom Kreisverkehr bis zum Wald würden selbst mit der Reduzierung der Beiträge sehr hohe Erschließungsbeiträge anfallen. Auch aus diesem Grund lehnen wir dort den Ausbau zur Hauptverkehrsstraße ab.

31. Naherholungsgebiet erhalten - Havelländer Weg durch den Wald

nicht ausbauen

Den Ausbau des Havelländer Wegs im Teilabschnitt durch den Wald von der Nauener Straße bis zur Schönwalder Straße (L20) lehnen wir ab.

Wir bezweifeln den Nutzen des Plans. Wir gehen zudem davon aus, dass der Ausbau mehr Durchgangsverkehr anziehen, das Wohngebiet stark durch Lärm und Abgase beeinträchtigen und das Naherholungsgebiet mit seiner Tier- und Pflanzenwelt stark schädigen würde. Dieses Naherholungsgebiet wollen wir schützen und erhalten.

Statt des Straßenbaus halten wir es für sinnvoll, den Bahnhof in Schönwalde wieder zu öffnen und Schnellbusse von Schönwalde nach Berlin einzurichten.

32. Sanierung der innerstädtischen Haupt- und Landesstraßen

Wir setzen uns für angemessen ausgebaute Haupt- und Landesstraßen mit sicheren Bürgersteigen und Radwegen ein. Dabei achten wir darauf, den Baumbestand zu schützen.

Straßenverbreiterungen in Kreuzungsbereichen sind zum Teil unumgänglich, um den Verkehrsfluss zu verbessern. Diese müssen so geplant werden, dass Baumfällungen so weit wie möglich vermieden werden.

Die Bürgersteige entlang der Spandauer-, der Falkenhagener und der Nauener Straße sind in einem besonders schlechten Zustand und müssen vorrangig saniert werden.

33. Elektromobilität unterstützen

Nicht jede Person, die ein E-Auto nutzt, hat die Möglichkeit, das Auto zu Hause aufzuladen. Wir setzen uns daher für die Bereitstellung von ausreichend vielen Ladestationen im Stadtgebiet und insbesondere auf den „Park and Ride“-Parkplätzen ein.

Weiterhin wollen wir Ladesäulen für E-Bikes an den Fahrradstellplätzen schaffen, sodass Pendler*innen, die mit dem E-Bike zum Bahnhof fahren, ihr Bike bei Bedarf dort laden können.

34. Sicher in der Stadt

Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man Hilfe bekommt, wenn man sie braucht. Wenn man krank wird, gibt es genug Arztpraxen, wenn es brennt, kommt sofort die Feuerwehr, wenn man in Gefahr ist, hilft die Polizei, wenn man geflüchtet ist, bekommt man hier Schutz.

Wir wollen, dass sich bei uns alle Menschen sicher fühlen. Daher setzen wir uns weiterhin für den schnellstmöglichen Bau der notwendigen Feuerwache in Finkenkrug ein. Das entsprechende Grundstück hat die Stadt bereits erworben. Außerdem setzen wir uns für eine gute Ausstattung der Feuerwehr und für viel mehr Defibrillatoren im ganzen Stadtgebiet ein, damit Menschen bei einem Herzstillstand schneller geholfen werden kann.

Wir unterstützen die flächendeckende Einrichtung von Warningsirenen.

35. Identität bewahren und Stadtgeschichte vermitteln

Wir leben sehr gern in Falkensee und wollen die Falkenseer Stadtteile in ihrem jeweiligen Charakter stärken und die Geschichte Falkensees auch im öffentlichen Raum vermitteln.

Die geschichtlichen Informationstafeln in der Stadt sollen in Zusammenarbeit mit dem Museum erweitert werden und der Geschichtspark am Ort des ehemaligen KZ-Sachsenhausen-Außenlagers als Ort der Mahnung erhalten, gepflegt und entwickelt werden.

Wir setzen uns für den Erhalt und die Pflege markanter und älterer Gebäude ein und wollen nicht notwendige Abrisse verhindern. Mit dem Erhalt der Villa am Bahnhof Finkenkrug konnten

wir hier einen ersten Erfolg verzeichnen. Für die sogenannte „Stübing-Villa“ gilt es nun, Konzepte zur Nutzung zu entwickeln.

Eine Stadt, der man ihre Geschichte ansieht, in der Altes und Neues nebeneinander seinen Platz hat und in der wir gemeinsam für unsere Zukunft sorgen, gibt uns Sicherheit in bewegten Zeiten.

Gemeinsam für Falkensee – machen, was zählt.



Zukunft wird vor Ort gemacht.

Mit Ihnen. Mit uns.

**Wählen Sie am 9. Juni 2024
Bündnis 90/Die Grünen!**

Dieses Programm wurde von der Mitgliederversammlung
am 29. Februar 2024 beschlossen.

Impressum

V. i. S. d. P.: Silke Boll, René Wendt
Ortsverband Bündnis 90/ Die GRÜNEN
Potsdamer Straße 10
14612 Falkensee